

Der Wert betrug sicherlich nicht unter zweihundert Saler, ein bedenklich hoher Betrag für die armen Leute, die gezwungen sind, ihn aufzubringen. Kein Wunder, daß sie die Ferengi nicht lieben, da sie ja nicht wissen können, daß diese Belastung nicht die Schuld der Reisenden ist. Die diplomatische Gesellschaft nahm ihr Dergo nicht an. Wäre das geschehen, so würde es zugleich bedeutet haben, daß man die erlittene unwürdige Behandlung als berechtigt anerkannte. Die Annahme meines Dergos war das Ergebnis einer Beratung mit meinem Gastgeber. Da ich lebhaft wünschte, meine Reise fortsetzen zu können und keine Zeit mit Verhandlungen über Ungerechtigkeit verlieren wollte, kamen wir überein, daß es für mich das beste sein würde, meine Freilassung zugleich mit dem Dergo, dem Zeichen der Freundschaft, zu akzeptieren und mich auf den Weg zu machen.

Bersehen mit den Dokumenten des Fitaurari Demer und dem „Aleka“, den Efendi den „Einfluß“-Mann nannte, hatte ich keine weiteren Schwierigkeiten im Gebiet des Ras Gugfa zu erwarten.

Bei den schwarzen Juden

Das abessinische Getto — Ursprung der Falaschas — Jüdische Epoche in der Geschichte Abessiniens — Juden wirken unter den Falaschas — Christliche Missionen — Untersuchung der Alliance Israélite Universelle — Alaka Michael Argawi — Ein junger Falascha in Paris — Sitten, die auf das mosaische Gesetz zurückgehen

Eine Tagereise von Gondar bei langsamem Karawanenmarsch brachte mich nach Zenda im Falaschadistrikt — dem Getto Abessiniens. In dem von Falaschas bewohnten Gebiete ist Zenda die größte unter den kleinen verstreut liegenden Ort-